

weil dieses hierzu das bequemste ist/ so würde nichts anders hieraus erfolgen/ als daß man eine Sacke/ die jeko wol feil ist/ theurer kaufen mußte/ nicht anders als es in Hispanien geschehen/ da die erste Gold- und Silber Flotte aus Peru mit einem unsäglichem Reichthum ankomen war.

§. 17. Jedoch/ warumb laß ich mich so weit bringen? Hat doch noch niemand erwiesen/ daß man des Goldes so viel machen kan/ daß einem dafür eckeln sollte. Man setze was man für Materie wolle/ daraus dieses Metal soll gemacht werden/ so wird derselben fürwar so viel nicht seyn/ als der Stein auff dem Felde. Und wenn ich die Sache näher berühren wolte/ so müste ich bekennen/ daß solche Materie aus der Erden muß genommen werden; Mein saget mir doch/ wenn jederman zu dieser Wissenschaft zugelassen würde/ solten auch wol welche gefunden werden/ die die Erde zu graben sich wolten gebrauchen lassen? Besahet ihrs/ warumb sprechen denn die Hermetisten, man müsse umb des willen die Kunst nicht offenbahren/ damit die andere Gewercke nicht möchten hindan gesetzt werdt/ denn alhie müßte sie ia bekennen/ daß etliche müssen seyn/ welche die Materie heraus graben? Verneinet ihrs aber? Ich versichere euch/ es würde endlich an der Materie mangeln/ und umb des willen/ wie kan wol des Goldes so viel werden/ als der Steine auff der Erden?

§. 18. Und hiemit verhoffe ich/ daß ich werde bekommen haben die Gründe/ auff welche sich dieselbe verlassen/ die auff das Silentium Hermeticum oder auff die Verschwiegenheit dieser Kunst dringen/ vergönnet mir/ liebe Schwestern/ weiter/ daß ich auch das herfür bringe/ wordurch ich bewogen werde diesen meinen Vorsatz so eyfferig zu treiben. Ich spreche aber anfänglich

Antwort
auf den dritten
Einwurf.

Die Gründe
der Verneinung.

§

dies